



## EINE KLIMAGERECHTE WIRTSCHAFT BRAUCHT VERMÖGENSUMVERTEILUNG: GRUNDERBE JETZT!

Eingereicht von: Mareike Engel // Max Langner, Jusos KV Leipzig // Irena Rudolph-Kokot, AfA Sachsen // Milan Swarowsky, Jusos Leipzig // Alexandra Wallrodt, Jusos Kyffhäuserkreis // Max Stryczek, Jusos Sachsen // Max Reichel-Schindler

Die sozial-ökologische Transformation bedarf einer enormen gesamtgesellschaftlichen Kraftanstrengung. Eine solche kann nur von einer in sich zusammenstehenden und gerechten Gesellschaft ausgehen. Dies bedeutet, dass es für das Gelingen der sozial-ökologischen Transformation von inhärenter Bedeutung ist, Entwicklungen, die eine gesellschaftliche und soziale Spaltung befördern, aufzulösen. Neben vielen nicht minder wichtigen Zielen, muss es deshalb ein Anliegen der deutschen Sozialdemokratie sein, die immer größer werdende Ungleichheit, insbesondere auf Vermögensebene, zu beseitigen. Umverteilung ist hierfür unser Mittel der Wahl.

Vermögensungleichheit spaltet Deutschland mehrfach. In der BRD herrscht die zweithöchste Vermögensungleichheit im gesamten Euroraum. Lediglich 10 % der Bevölkerung kontrollieren ca. 67 % des gesamten gesellschaftlichen Vermögens. Bei einem Nettogesamtvermögen der privaten Haushalte in Deutschland von ca. 13,8 Billionen Euro, handelt es sich hierbei um ca. 9,3 Billionen Euro. Das reichste Prozent der Bevölkerung kontrolliert hiervon allein 2,8 Billionen Euro, also ca. 14,9 % des gesamtgesellschaftlichen Vermögens. Gleichzeitig verfügen die ärmeren 50 % der Gesellschaft über nahezu kein Vermögen. Hieraus ergibt sich nicht nur eine soziale Spaltung der Gesellschaft auf rein ökonomischer Ebene. Jüngste Studien haben erneut bestätigt, dass hohe Vermögen in Deutschland vor allem weiß, männlich und westdeutsch sind. Die Vermögensungleichheit in Deutschland benachteiligt also insbesondere weiblich gelesene, migrantisierte und ostdeutsche Bevölkerungsgruppen.

Die zentrale Ursache der Vermögensungleichheit sind unregulierte Erbschaften. Die enorme Vermögensungleichheit in Deutschland wird durch das deutsche Erbsystem verstärkt. In Deutschland werden jedes Jahr rund 400 Milliarden Euro vererbt. 200 Milliarden hiervon innerhalb der reichsten 10 %. Durch niedrige Steuersätze und hohe Ausnahmetatbestände werden lediglich 0,2 % dieses Erbes zurück in die Gemeinschaft bzw. an den Staat umverteilt. Dies führt zu einer immer stärkeren Konzentration von Werten und Kapital auf wenige Personen, also zu einer immer größer werdenden Vermögensungleichheit. Diese steht wiederum in direktem Zusammenhang zur sozialen Mobilität: Umso ungleicher eine Gesellschaft ist, desto niedriger ist ihre soziale Mobilität. Umso mehr Erbe also von immer weniger Menschen vererbt wird, umso schwieriger wird der Aufbau von Vermögen durch



Erwerbsarbeit. In Deutschland entsteht Vermögen nahezu nur noch durch Erbgang. Sozialer Aufstieg wird immer unwahrscheinlicher.

Das Grunderbe als effektives Mittel der Umverteilung: regional gerecht und antirassistisch! All dies führt zu einem Ergebnis: Wer erbt ist privilegiert. Dieser einfache Satz gilt nicht nur, aber besonders in Deutschland. Insbesondere Bevölkerungsgruppen, die strukturell nicht in der Lage waren über mehrere Generationen, insbesondere in Zeiten relativ hoher sozialer Mobilität, ein durch die Generationen getragenes Vermögen aufzubauen, sind von dem System Erbe ausgeschlossen. Dies betrifft insbesondere Menschen mit familiärem Migrationshintergrund, denen die Vermögensbildung aufgrund innergesellschaftlicher rassistischer Machtgefälle verwehrt wurde, und Menschen mit ostdeutschem familiärem Hintergrund, deren innerfamiliäre Vermögensbildung durch die mehrfache Deindustrialisierung in Ostdeutschland im Rahmen der Nachkriegsgeschichte und millionenfache individuell erlebte aber strukturell erzeugte Friktionen, gehemmt wurde. Beide Bevölkerungsgruppen sind unterproportional am gesellschaftlichen Vermögen beteiligt, weil ihnen Jahrzehnte des intergenerativen Vermögensaufbaus fehlen. Dies führt unter anderem zu einer massiven Unterrepräsentation in gesellschaftlichen Eliten und damit zu einer teilweisen Unsichtbarkeit ostdeutscher und migrantischer Perspektiven und Erfahrungshorizonte in gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen.

Wir wollen als SPD eine Gesellschaft in der jede\*r Einzelne sich frei und unabhängig seiner Wurzeln entfalten kann, um als Teil einer emanzipierten und solidarischen Gesellschaft ein gutes Leben führen zu können. Eine solche Gesellschaft braucht eine möglichst niedrige soziale Ungleichheit und eine möglichst hohe soziale Mobilität. Um tatsächlich in der Lage zu sein, entweder Eigentum aufzubauen, eigene Projekte zu verwirklichen, ein eigenes Unternehmen aufzubauen oder sich finanziell unabhängig für Ausbildungs-, Studien-, oder Lebensort zu entscheiden, fordern wir ein Grunderbe, welches bedingungslos ausgezahlt wird und über eine deutlich erhöhte und progressiv gestaltete Erbschaftssteuer finanziert wird. Hierdurch wird ein gezielter und wirkungsvoller Umverteilungseffekt erzeugt und eine Vielzahl junger Menschen emanzipiert. Zudem visieren wir eine Reform der Freibeträge in der Erbschaftssteuer an, um Mitnahmeeffekte wirtschaftlich privilegierter Gruppen zu korrigieren.

Bei alledem ist klar: Die Einführung des Grunderbes darf nicht über die Streichung von Sozialleistungen an anderer Stelle finanziert werden. Das Grunderbe ist eigenständiges Instrument mit der Hauptzielrichtung gesellschaftlicher Umverteilung und steht nicht in Konkurrenz zum Sozialstaat, dessen Hauptzielrichtung die Sicherung eines guten und menschenwürdigen Lebens sowie gesellschaftlicher Partizipation ist.

## Die Höhe des Grunderbes

# Klimagerechte Wirtschaft



Alle vorliegenden Erkenntnisse sprechen eine einheitliche Sprache: Ein Grunderbe finanziert durch Vermögenssteuern, wie die Erbschaftssteuer, hat eine deutlich positivere Umverteilungswirkung als eine reine Vermögensbesteuerung. Thomas Piketty hat als aus seiner Sicht wirksame und notwendige Maßnahme ein Grunderbe von 120.000 Euro vorgeschlagen, um die gesellschaftlich negativen Effekte von Vermögensungleichheit zu beseitigen. Nach den Ergebnissen des DIW hat bereits ein Grunderbe von 20.000 Euro deutlich positive Effekte, wobei diese mit steigender Höhe des Grunderbes deutlich zunehmen. Es gilt in Bezug auf die Höhe also eine Abwägungsentscheidung zwischen Wirksamkeit und gesellschaftlicher Akzeptanz bei Einführung zu treffen, die beide Seiten in Einklang bringt. Dies dürfte bei einer Höhe von 60.000 Euro am besten gelingen.